

# Voicemail

---

Kurzspielfilm, Deutschland, 2016 – 30 Minuten

Buch und Regie: Erec Brehmer

Darsteller: Constantin von Jascheroff, Milena Dreißig, Martin Neuhaus und andere

Empfohlen für: Sek 1 ab Klasse 9; Sek 2

---

*97 % aller verschwundenen Kinder und Jugendlichen tauchen innerhalb einer Woche wieder auf.*

Es sind Statistiken wie diese, an denen Marie Leitner sich festklammert, als ihre Tochter Lilly verschwindet und von der Polizei gesucht wird.

Was wirklich in ihr vorgeht, was sie durchmacht, kann man nur erahnen.

Doch für das Leid und den Schmerz der Mutter interessiert sich der junge Redakteur Färber wenig, als er den Kontakt zu Marie sucht. Er ist – getrieben von Karrieregeilheit und Profilierungssucht – auf der Suche nach einer guten und exklusiven Story. Und für diese scheut er zunächst vor wenig zurück.

Unmittelbar steht man vor der altbekannten Frage, ob der Zweck denn wirklich alle Mittel heiligt. In diesem Fall kommt für mich noch erschwerend hinzu, dass auch der Zweck selber bereits fragwürdig ist.

Dem aufstrebenden Journalisten ergeht es im Laufe des Films offenbar ähnlich wie mir und so steht für ihn immer mehr die Rechtfertigung für das eigene Tun auf dem Prüfstand.

Sein privates Ich, so könnte man sagen, verdrängt nach und nach das professionelle Ich.

Der Film bietet gute Möglichkeiten, sich mit älteren Schüler\*innen, die sich bereits Gedanken über ihre berufliche Zukunft machen, über die Frage der Berufsethik ins Gespräch zu kommen.

Aber auch weiter gefasst bietet es sich an, im Religions- oder Ethikunterricht der höheren Schulstufen darüber zu diskutieren, unter welchen Umständen man wirklich bereit wäre, „über Leichen“ zu gehen, wenn es dem eigenen Vorteil dient.

---

Schlagwörter: Ethik, Berufsethik, Medienethik, Pressefreiheit, Journalismus, Vertrauen, Zielstrebigkeit, Empathie, Kaltschnäuzigkeit